

Rückblick Volksinitiative «Kinder ohne Tabak»

Stakeholderkonferenz Sucht, 21.6.2022

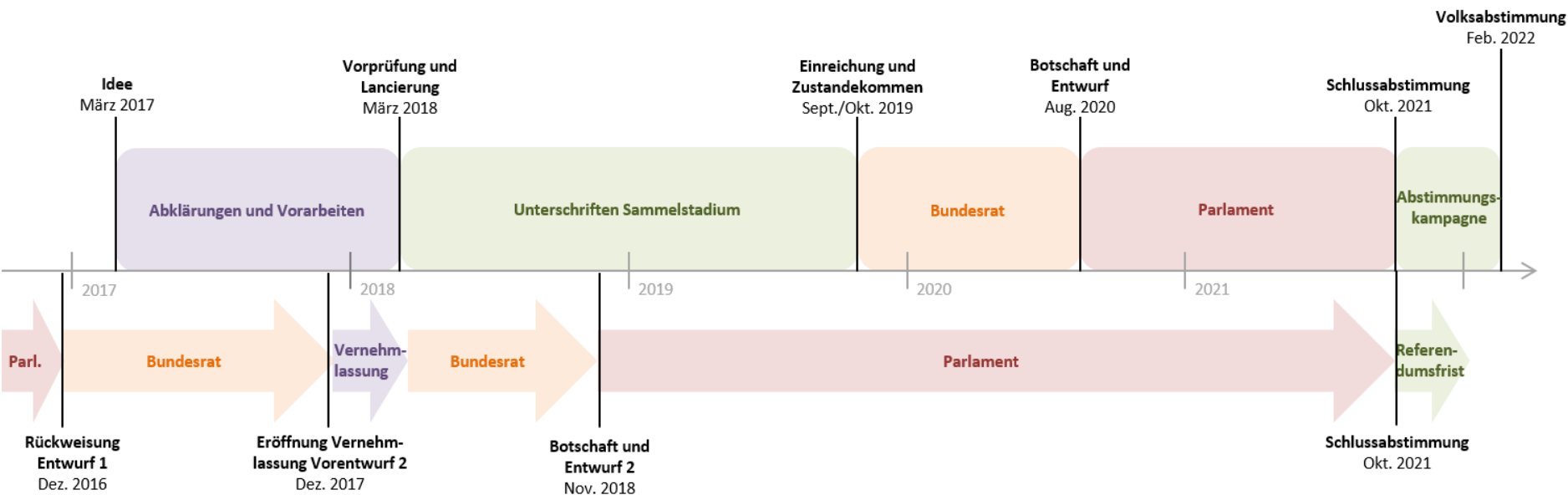
Übersicht

1. Lancierung

2. Abstimmungskampagne

3. Erfolgsfaktoren

VOLKSINITIATIVE KINDER OHNE TABAK



TABAKPRODUKTEGESETZ

1. Lancierung – Ausgangslage

- ⇒ **Nach dem gescheiterten Präventionsgesetz und der gescheiterten Vorlage des Tabakproduktegesetzes bestand dringender politischer Handlungsbedarf für wirksame Präventionsmassnahmen**
- Tabakkonsum ist der bedeutendste vermeidbare Risikofaktor für chronisch nicht übertragbare Krankheiten
 - Entscheidend für eine erfolgreiche Verringerung der Gesamtzahl der Raucher/-innen ist, dass möglichst wenige junge Menschen überhaupt erst mit dem Rauchen beginnen
 - Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen Werbung und Beginn der Tabakabhängigkeit bei Jugendlichen klar auf

1. Lancierung – Änderung Bundesverfassung

Art. 41 Abs. 1 Bst. g (Sozialziele)

- ¹ Bund und Kantone setzen sich in Ergänzung zu persönlicher Verantwortung und privater Initiative dafür ein, dass:

[...]

- g. Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und sozial verantwortlichen Personen gefördert und in ihrer sozialen, kulturellen und politischen Integration unterstützt werden **sowie ihre Gesundheit gefördert wird.**

Art. 118 Abs. 2 Bst. b (Schutz der Gesundheit)

- ¹ Der Bund trifft im Rahmen seiner Zuständigkeiten Massnahmen zum Schutz der Gesundheit.

- ² Er erlässt Vorschriften über:

[...]

- b. die Bekämpfung übertragbarer, stark verbreiteter oder bösartiger Krankheiten von Menschen und Tieren; **er verbietet namentlich jede Art von Werbung für Tabakprodukte, die Kinder und Jugendliche erreicht;**

1. Lancierung – Trägerschaft

Das Initiativkomitee setzt sich zusammen aus Akteuren einer breit abgestützte Allianz aus namhaften Verbänden aus dem Gesundheitswesen, Suchtbereich und Jugendorganisationen



1. Lancierung – Start Unterschriftensammlung

[illegible][illegible]

1. Abstimmungskampagne – interne Mobilisierung



2. Abstimmungskampagne – Sujet



2. Abstimmungskampagne – nationale Aktivitäten



«Rauchen ist der grösste vermeidbare Risikofaktor für Krebs. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Kinder und Jugendlichen von heute die vermeidbaren Krebskranken von morgen werden.»

Prof. Dr. med. Thomas Cerny,
Präsident der Krebsforschung Schweiz

Kinder ohne Tabak JA
am 13. Februar



«En tant qu'oncologue, je suis confronté quotidiennement aux effets toxiques du tabac. En veillant à ce que nos enfants ne soient plus exposés à la publicité pour le tabac, nous pouvons tous participer à prévenir le cancer et diminuer sa mortalité.»

Prof. Dr. med. Solange Peters,
MD-PHD, Comité de la Ligue suisse contre le cancer

Enfants sans tabac OUI
le 13 février



«Damit unserem Nachwuchs die Luft nicht ausgeht.»

Viktor Böhlin
Ehemaliger Marathonläufer

Kinder ohne Tabak JA
am 13. Februar



Krebs ist keine Frage von Schuld

Nein, das Rauchen ist nicht die Schuld an Krebs. Die Schuld liegt bei den Tabakkonzernen, die den Menschen mit ihren Produkten in die Falle locken. Die Schuld liegt bei den Politikern, die den Menschen mit ihren Gesetzen in die Falle locken. Die Schuld liegt bei den Eltern, die ihren Kindern das Rauchen beibringen. Die Schuld liegt bei allen, die das Rauchen fördern. Die Schuld liegt bei allen, die das Rauchen nicht verhindern wollen.

Kinder ohne Tabak JA
am 13. Februar



Addiction au tabac et adolescence

- 10 à 15 % des adolescents qui fument développent une dépendance à la nicotine.
- Les adolescents qui fument ont des risques accrus de développer des maladies cardiovasculaires et des cancers.
- Les adolescents qui fument ont des risques accrus de développer une dépendance à la nicotine.
- Les adolescents qui fument ont des risques accrus de développer une dépendance à la nicotine.
- Les adolescents qui fument ont des risques accrus de développer une dépendance à la nicotine.
- Les adolescents qui fument ont des risques accrus de développer une dépendance à la nicotine.

Tabakkabhängigkeit und Adoleszenz

- Jugendliche, die das Rauchen mit der Adoleszenz verbinden, entwickeln eine starke Abhängigkeit von der Nikotin.
- Jugendliche, die das Rauchen mit der Adoleszenz verbinden, entwickeln eine starke Abhängigkeit von der Nikotin.
- Jugendliche, die das Rauchen mit der Adoleszenz verbinden, entwickeln eine starke Abhängigkeit von der Nikotin.
- Jugendliche, die das Rauchen mit der Adoleszenz verbinden, entwickeln eine starke Abhängigkeit von der Nikotin.
- Jugendliche, die das Rauchen mit der Adoleszenz verbinden, entwickeln eine starke Abhängigkeit von der Nikotin.
- Jugendliche, die das Rauchen mit der Adoleszenz verbinden, entwickeln eine starke Abhängigkeit von der Nikotin.

Kinder ohne Tabak JA
am 13. Februar

Jährlich sterben 9'500 Menschen an tabakbedingten Krankheiten in der Schweiz

Tabakkonzern Philip Morris finanziert Gegenkampagne!

Kinder ohne Tabak JA
am 13. Februar

2. Abstimmungskampagne – regionale Aktivitäten



Zur Debatte: heute die Mitte
Wollen wir rauchende Kinder?



Andrea Trummer
Gemeinderätin

Ich bin überzeugt, dass wir uns bei der Beantwortung dieser Frage einig sind: Kinder sollen nicht rauchen. Leider sieht die Realität aber anders aus. Es ist eine Tatsache, dass mehr als die Hälfte aller Raucherinnen und Raucher bereits als Minderjährige zu rauchen beginnen. Dieser Stellen belegen, dass die massive Werbung der Tabakindustrie für Kinder und Jugendliche, die dazu führt, und genau darum will die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak», über die am 13. Februar 2022 abgestimmt wird, Kinder und Jugendliche endlich vor der Tabakwerbung schützen.

Es kann nicht sein, dass die Interessen der Tabakindustrie wichtiger sind als der Schutz unserer Kinder und Jugendlichen. Eine Mehrheit wertet die wirtschaftlichen Interessen höher – sie hat ein Tabakproduktgesetz verabschiedet, das genau diese Werbung weiterhin erlaubt, während die Jugendlichen am besten erreicht im Internet und in den sozialen Medien. In den Gastwirtschaften, an Festivals und an den Kindern.

«Die Schweiz ist das letzte Land Europas und eines der letzten der Welt, in dem Jugendliche noch durch die Tabakindustrie beworben werden dürfen.»

Selbst der Bundesrat kam in seiner Botschaft zur Initiative zum Schluss, dass die Initiative langfristig eine Verringerung der Gesundheitskosten bewirken würde. Wenn diese Initiative angenommen wird, werden direkte Kosten von 3 Milliarden Franken im Gesundheitswesen verursacht, frage ich mich, wo hier die wirtschaftlichen Überlegungen hinführen.

Die Schweiz ist das letzte Land Europas und eines der letzten der Welt, in dem Jugendliche noch durch die Tabakindustrie beworben werden dürfen. Wollen wir hier wirklich als Schlusslicht stehen?

Es ist höchste Zeit und unsere persönliche Verantwortung, dies zu ändern. Es geht hier nicht um ein extremes Werbeverbot und auch nicht darum, in Zukunft Werbung für Wurst und Käse machen zu verhindern, wie es die Gegenseite behauptet, sondern einfach und klar: ein absolutes Werbeverbot für Kinder und Jugendliche. Unterstützen Sie daher diese Initiative «Kinder ohne Tabak» und stimmen Sie am 13. Februar 2022 mit einem JA.

Kinder ohne Tabak JA
am 13. Februar
www.kinderohnetabak.ch

Wir sagen JA zu Kinder ohne Tabak



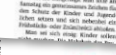
Votiamo sì il 13 febbraio 2022



Bruno Damann
Vorsteher Gesundheitsdepartement
Kanton St. Gallen

«Wer mit dem Rauchen gar nicht erst beginnt, hat später auch keine durch Tabak verursachten gesundheitlichen Probleme.»

Lungenliga schützt die Kinder
Die Lungenliga unterstützt die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» und lädt dazu auf Sonntag und Montag Werbung auf der Plakatschranke ein.



unisanté
Centres universitaires de médecine générale et santé publique - Lausanne



2. Abstimmungskampagne – Gegenkampagne



2. Abstimmungskampagne – Resultat

Endresultat **JA**

Für die Annahme ist ein Ja von
Volk und Ständen nötig.

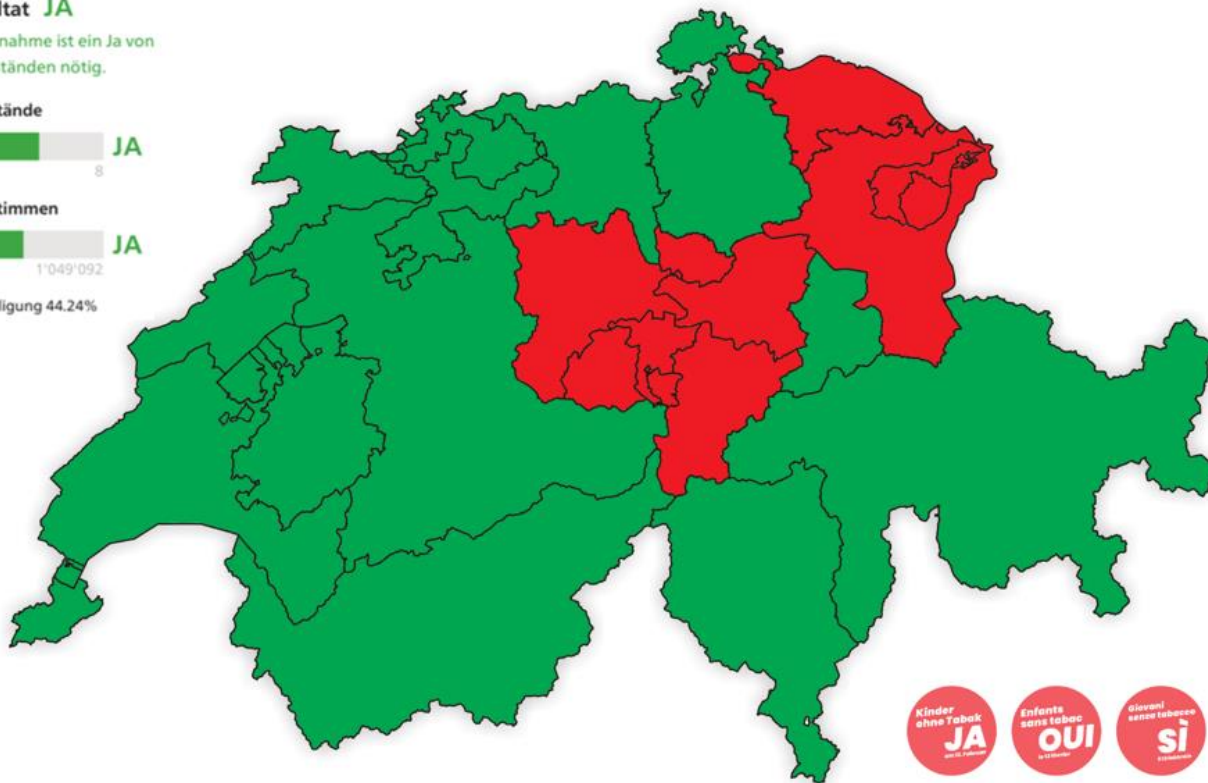
Resultat Stände

15/23 **JA**
15 8

Resultat Stimmen

56.65% **JA**
1'371'161 1'049'092

Stimmbeteiligung 44.24%



Kanton ↑↓	Resultat ↑↓	Beteiligung ↑↓
Zürich	59.88% JA	47.63%
Bern	58.37% JA	45.47%
Luzern	52.93% NEIN	46.04%
Uri	58.72% NEIN	37.62%
Schwyz	60.31% NEIN	47.55%
Obwalden	58.45% NEIN	46.93%
Nidwalden	57.89% NEIN	48.28%
Glarus	50.83% JA	44.35%
Zug	53.27% NEIN	50.80%
Freiburg	63.06% JA	38.99%
Solothurn	50.52% JA	42.15%
Basel-Stadt	64.64% JA	48.62%
Basel-Landschaft	53.92% JA	43.90%
Schaffhausen	55.28% JA	66.28%
Appenzell Auserroden	51.58% NEIN	46.44%
Appenzell Innerroden	58.12% NEIN	40.25%
St. Gallen	52.79% NEIN	42.87%
Graubünden	52.08% JA	40.47%
Aargau	50.15% JA	42.13%
Thurgau	52.96% NEIN	42.07%
Tessin	57.79% JA	43.69%
Vaud	67.19% JA	42.57%
Valais	56.61% JA	41.97%
Neuchâtel	61.46% JA	38.62%
Genève	74.82% JA	40.69%
Jura	66.18% JA	36.35%

4. Fazit: Erfolgsfaktoren

- Unbestrittenes Anliegen: Kinder ohne Tabak (Titel) und Initiativtext
- Strategisch gezieltes und gemeinsames Vorgehen von Anfang an
- Koordinierter Einsatz aller Akteure in allen Phasen
- Glaubwürdiger Absender, breite Allianz, bestehende Reichweite, Fachleute im Zentrum
- Schweizweite regionale/kantonale Verankerung und Infrastruktur (Kantonalkomitees für bekannte und glaubwürdige Absender:innen vor Ort)
- Kampagnenkonzept basierend auf Bevölkerungsumfrage
- Abstimmungstermin und damit die kurze Kampagnendauer
- Aktuelle Situation (Pandemie, Pflegeinitiative)

⇒ **Am 13. Februar 2022 wurde Schweizer Präventionsgeschichte geschrieben!**